

## Wie sieht die Zukunft der Arbeit aus?

### Lichtensteiner Tischreden – MdB Beate Müller-Gemmeke stand Interessierten Rede und Antwort

LICHTENSTEIN. »Arbeit der Zukunft im Zeitalter der Digitalisierung« war das Thema der »Lichtensteiner Tischreden«, bei denen dieses Mal die Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke (Bündnis 90/Grüne) zu Gast war. Eingeladen hatten die evangelische und die katholische Kirchengemeinde.

Müller-Gemmeke machte deutlich, dass die »Digitalisierung« keineswegs nur eine technische Fragestellung sei, sondern vor allem auch eine ethische Dimension habe. »Darüber wird in der Politik nicht wirklich gesprochen.« Welche Auswirkungen hat es, wenn nahezu alle Lebensbereiche »digitalisiert« werden,

Roboter die Produktion übernehmen, Autos selbstständig fahren und Computer sogar Verträge ausarbeiten können? Als Arbeitsmarktexpertin hat Müller-Gemmeke eine klare Meinung dazu: »Wir dürfen nicht unser ganzes Leben digitalisieren lassen.« So gehe es eben nicht nur um die Nutzung der neuen Möglichkeiten, sondern auch um die Begrenzung von Arbeit. Andererseits werde die Zahl der Erwerbslosen und »Solo-Selbstständigen« steigen. Dazu bedürfe es der Solidarität einer Gesellschaft. »Wo Arbeit weniger wird, muss die Politik überlegen, wie wir Menschen anders absichern«, hob die Abgeordnete hervor.



Deutlich wurde, dass die mit der Digitalisierung verbundenen Veränderungen der Gesellschaft ganz grundsätzliche Fragen der Freiheit, der Menschenwürde und der Grenzen menschlichen Lebens berühren. Das zeigte sich auch in der angeregten Diskussion, die von Pfarrer Dr. Martin Bauspieß und Pastoralreferentin Ines Spitznagel moderiert wurde. Darin wurde sichtbar, dass es nicht nur um eine positive oder negative Einschätzung der Gesamtentwicklung geht, sondern darum, wie diese aktiv und bewusst gestaltet werden kann, damit Menschlichkeit und Gerechtigkeit nicht einfach »überrollt« werden. (fm)